

vergünsten wellent, alz ich vnd sy dez úweren gnaden sunderlich wol getruwend, úwer losung vnschedlich. Besiglet ze end dirr geschrift mit minem eignen vfgetrucktem insigel. Geben ze Wägegg^{a)}7 ze mittem meyen dez jares, do man zalt von Cristus geburt viertzechenhundert vnd zechen jar.

^{a)}Zuerst Schellenberg, dann durchgestrichen, darüber Wägegg.

70.

16. Mai 1410

Heinrich von Schellenberg verkauft der Stadt Bremgarten Zinsen und Gerichtsrechte im Kelleramt und im Freiamt, die er von seinem Neffen geerbt hat, Pfand von der Herrschaft Österreich.

Or. StadtA Bremgarten, 155. – Pg. 37,5 / 18 cm. – Siegel wie in Nr. 67. – Rückvermerk (15. Jh.): Hört ewenklich an die kilchen zuo Bremgarten.

Zur Sache und zu den Namen vgl. Nr. 69.

Regest: Aargauer Urkunden VIII (1938), 168.

Allen^{a)} den, die disen brief ansehend oder hörend lesen, kúnd ich Heinrich von Schellenberg vnd vergich offenlich mit disem brief, alz ich in dem Fryen ampt vnd ¶ in dem kellerampt by Bremgarten gelegen gehebt han fünf müt kernengel húbgúlt etwie manig hún jårlicher gúlt vnd ouch ein teil der gericht, ist pfandung ¶ von der hochgebornen durlúchtigen miner gnådigen herrschaft von Österrich vnd ich geerbt han von mins brúders seligen Hansen von Schellenbergs elichem sun, dz ich ¶ da wolbedachtlich gesunt libs vnd sinnen für mich, für alle min erben vnd nachkomen die selben jårlichen húbgúlt vnd minen teil der gericht vnd alle vnsere rechtung, so ich oder min erben dar an gehebt hand, recht vnd redlich eins ewigen ståtten hantuesten köffs verköft vnd ze köffen geben han vnd gib ouch mit kraft dits briefs den fromen wisen schulth(eisse)n ráttten vnd den burgern gemeinlich der statt Bremgarten vmb fünfzig guldin gúter vnd geber an göld vnd an gewicht, dero ouch ich der obgenant Heinrich von Schellenberg von den egenanten von Bremgarten gantzlich bezalt bin, dez ich offenlich bekenn mit disem brief, vnd han ouch die selben pfandung der obgenanten miner gnådigen herrschaft von Österrich vfgesendt vnd ernstlich gebetten, den obgenanten von Bremgarten ze vergúnsten vnd ze gunnen. Vnd also han ouch ich der obgenant Heinrich von Schellenberg mich der obgenanten jårlichen húbgúlt der húnre der gericht vnd aller der rechtung, so ich gehebt han in den obgenanten zwein ämptern, entzigen vnd

69. ⁷Wägegg, nö. Kempten i. Allgäu.

entziche mich mit kraft dits briefs gegen den obgenanten von Bremgarten iren nachkomen vnd ir gemeinen statt in eins rechten ewigen stätten hantuesten redlichen vnwiderrüffigen köffs wise für mich alle min erben vnd nachkomen vnd setze sy ouch dez in nutzlich rüwig gewer hinnendhin innezehabende zeniessen ze besetzen vnd zeentsetzen, alz dz an mich komen ist vnd ich vntz har bracht han, doch der obgenanten miner gnädigen herrschaft von Österrich an der pfandung vnd losung gentslich vnschedlich. Sunderlich so han ouch ich der obgenant Heinrich von Schellenberg gelobt vnd loben wüssentlich mit vrkünd vnd kraft dits briefs für mich vnd alle min erben, dez obgenanten köffs für pfandung recht wer ze sinde, wie man eins söllichen köffs billich vnd durch recht wer sin sol, vnd ouch den köff war vnd stät ze halten vnd dawider niemer greden noch zetünde mit gericht oder an gericht geistlichem noch weltlichem noch mit keinerleig sachen heimlich noch offentlich noch schaffen getän durch sich selb noch durch ander lüt nieman enpfelchen vfwisen stimmen noch gehüllig sin zetünde mit wortten noch mit werken rätten noch getätten noch sust in dhein wise, so ieman erdenken kan oder mag. Vnd han mich ouch entzigen vnd entziche mit kraft dits briefs für mich vnd alle min erben aller helf vnd schirm geistlicher oder weltlicher gerichte fryheitte rechten gnäden gesatzte vnd gewonheitte vnd ouch sust aller anderleig schirm vnd helf, wie die geheissen oder genempt ist, damit wir oder ieman von vnsere wegen hie wider in dhein wise oder in dheinenweg iemer greden oder getün köndent oder möchtend, sunderlich ob ouch dhein brief von dishin funden wurde, der mir oder minen erben von der obgenanten sach vnd pfandung wegen vmb die obgenanten stuck icht wiste, die sönd doch alle, ir syen lützel oder vil, kraftlos tod hin vnd ab sin vnd den selben von Bremgarten iren nachkomen noch ir gemeine statt gegen mir minen erben minen nachkomen vnd menlichem von vnsere wegen an dem obgenanten köff kein schad noch irrung nit sin in dheinenweg noch mit dheinen sachen. Her vmb ze vestem vrkünd alles dez, so diser brief wiset, so han ich der obgenant Heinrich von Schellenberg min eigen insigel für mich alle min erben vnd nachkomen offentlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze mittem meyen in dem jar, do man zalt von Cristus geburt viertzechenhundert vnd zehen jar.

a) Initiale A 4 / 3,5 cm.

71.

27. Mai 1410

Heinrich von Schellenberg schenkt dem Kloster Einsiedeln seinen Turm zu Wollerau als Jahrzeitstiftung für sich, seine Gemahlin, seinen Bruder Hans und dessen Kinder.